

Rekultivierungsmaßnahmen der WESTKALK

Die WESTKALK ist ein Steine- und Erdenbetrieb der in Warstein und Kallenhardt 4 Steinbrüche und daran anhängend zwei Tagebaue betreibt. Der Abbau ist auf die Gewinnung von Kalkstein bzw. Marmor ausgerichtet. Die Betriebsgenehmigung wird über Abgrabungsgenehmigungen oder Betriebsplanzulassungen erteilt. Alle Abbaugelände sind spätestens nach Abschluss der Abbautätigkeiten zu rekultivieren.

Die Rekultivierung erfolgt aufgrund von Bestimmungen die bei den Steinbrüchen bereits in der „Abgrabungsgenehmigung“ festgelegt und bei den Tagebauen über den „Landschaftspflegerischen Begleitplan“ und nachfolgend den „Abschlussbetriebsplan“ vorgeschrieben werden. Die vorgeschriebenen Maßnahmen werden im Rahmen der Genehmigungsverfahren von den zuständigen Trägern öffentlicher Belange im Beteiligungsverfahren festgelegt. Im Falle einer Abgrabungsgenehmigung müssen die Rekultivierungsmaßnahmen im Allgemeinen bis spätestens zwei Jahre nach Abschluss der Abbautätigkeiten erfolgt sein. Die Hauptbetriebsplanzulassungen für den Betrieb der Tagebaue müssen in einem Zeitraum von 2 bis max. 4 Jahren erneuert werden und zeigen der Bergverwaltung deutlich das Ende der Abbautätigkeit an. Rechtzeitig vor Abschluss der Abbautätigkeit muss der Betreiber der Tagebaue einen Abschlussbetriebsplan einreichen in dem abschließend die Rekultivierungsmaßnahmen festgelegt werden. Eine Rekultivierung von bereits ausgebeuteten und nicht mehr benötigten Abbaubereichen ist in allen Betrieben möglich.

In den Abbaubetrieben in Warstein und Kallenhardt beinhalten die Rekultivierungsmaßnahmen im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Auffüllung der Steinbruchsohle mit mind. 1 m bindigem Abraum (Grundwasserschutz); in der Regel durch Abraumverkipfung umgesetzt
- Initialpflanzung mit natürlicher Vegetation in Teilbereichen der Steinbruchfläche
- Steinbruchwände mit Bermen ca. 70 ° geneigt (Sukzessionsfläche)
- Randbepflanzung der Steinbruchoberkante zu den benachbarten Grundstücken incl. Wallschüttung in der Regel unmittelbar
- Auffüllung der Steinbruchfläche mit reinem Kalkstein in Teilbereichen in der Regel innerhalb von 2 Jahren nach Beendigung des Abbaus

WESTKALK

Im Bereich der Abbaugelände sind derzeit 5 Rekultivierungsmaßnahmen umgesetzt und 2 in Arbeit. In Warstein liegen vier Maßnahmen (siehe Tabelle):

- Aussenhalde Steinbruch Hohe Lieth (Monte Bernardino),
- Tagebau Hillenberg Abschlußbetriebsplan Ersatzweg Nuttlarer Pfad,
- Zentralaufbereitung Hohe Lieth (Bereich Claes-Anlage),
- Steinbruch Suttrop Osterfeuerplatz (ehem. Steinbruch Funke).

und eine in Kallenhardt:

- Aussenhalde Steinbruch Kallenhardt

Zwei Rekultivierungsmaßnahmen sind in Arbeit:

- Initialpflanzung und Sukzession im Bereich der Brücke über den Rangetriftweg,
- Hohe Lieth Süd – Altfeld.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Flächeninhalte der Rekultivierungen angegeben:

Nr.	Maßnahmen Warstein	Fläche
	Abgeschlossen	
1	Außenhalde Hohe Lieth (Monte Bernadino)	ca. 40.000 m ²
2	Ersatzweg Nuttlarer Pfad	ca. 11.500 m ²
3	Zentralaufbereitung Hohe Lieth (Claes-Anlage)	ca. 7.000 m ²
4	Steinbruch Suttrop Osterfeuerplatz	ca. 12.000 m ²
	Aktiv	
1	Brücke Rangetriftweg	ca. 6.500 m ²
2	Hohe Lieth Süd – Altfeld	ca. 30.000 m ²
	Maßnahme Kallenhardt	
	Abgeschlossen	
1	Steinbruch Kallenhardt Nordbereich	ca. 40.000 m ²

WESTKALK

Damit hat die WESTKALK derzeit ca. 15 ha Abbaufäche rekultiviert oder in Rekultivierung.

Neben den über die Genehmigungen und Zulassungen angeordneten Rekultivierungsmaßnahmen betreibt die WESTKALK im ehemaligen Steinbruch „Roberts Bruch“ in Abstimmung mit dem Kreis Soest eine Renaturierungsmaßnahme zum Erhalt bzw. zur Wiederansiedlung des „Sommerwurz“. Hier wird mit extensiver Ziegenhaltung mit Erfolg versucht die Verbuschung der Fläche zu verhindern, womit der Sommerwurz und auch andere Pflanzen wieder eine Ausbreitungsmöglichkeit erfahren.

Im Gegensatz zu den Aussagen, dass die WESTKALK große Teile des Massenkalkes in Warstein und Kallenhardt im Grundsohlenbereich ohne schützende Überdeckung dem Umwelteinfluss aussetzt, können zum Beispiel für das Jahr 2017 folgende Zahlen entgegengesetzt werden:

Grundsohlenbereiche WESTKALK

Steinbruch	Grundsohle m ²	Gesamtabbaufäche m ²	%-Anteil
Hillenberg	48.000	221.000	22%
Suttrop	7.000	317.000	2%
Hohe Lieth	93.300	645.000	14%
Kallenhardt	17.000	613.000	3%
Gesamt	165.300	1.796.000	9%

Daran sieht man, dass der freie Grundsohlenbereich lediglich 9% der Gesamtfläche beträgt.

Neben den Rekultivierungsmaßnahmen der WESTKALK werden und wurden natürlich auch von den anderen ansässigen Firmen der Steine und Erdenindustrie Rekultivierungsmaßnahmen durchgeführt. Hierzu zählen die Altsteinbrüche in Abbaubereichen, die heute bereits vom Bergbau nicht mehr in Anspruch genommen werden. Als Beispiel dienen da in Warstein im Bereich der Hohen Lieth die ehemaligen Steinbrüche des sogenannten Nordzuges der Kalklagerstätte westlich des Steinbruches Suttrop. Sie haben alleine eine Fläche von ca. 29 ha.